

## Der Bürgermeister der Gemeinde Ausleben

Amt: Ordnungsamt	Vorlagen-Nr. AUS/098/22-IV	Jahr 2022
Az: F20 2-3 2022		
Datum: 18.03.2022		

### Informationsvorlage der Verwaltung

Zutreffendes ankreuzen			
Gremium	Sitzungs- tag	Öffentlichkeits- status	Abstimmungsergebnis angenommen abgelehnt geändert
Bauausschuss	11.04.2022	öffentlich	

#### Betreff:

#### Information über Löschwassersituation in Warsleben

#### Sachverhalt:

Für eine auskömmliche Löschwasserversorgung ist in einigen Ortsteilen der Verbandsgemeinde Westliche Börde die Versorgung aus der zentralen Wasserversorgung, das heißt aus Hydranten, nicht ausreichend. An diesen Stellen ist die Sicherstellung durch von der zentralen Löschwasserversorgung unabhängige Löschwasserentnahmestellen sicherzustellen. Hierzu sind entsprechend den DIN-Normen drei Varianten denkbar:

- Löschwasserteichen (DIN 14210),
- Löschwasserbrunnen (DIN 14220) oder
- Löschwasserbehälter (DIN 14230).

Jede dieser Varianten bietet Vor- und Nachteile. In der Vergangenheit wurde in der Verbandsgemeinde Westliche Börde oftmals auf **Löschteiche** gesetzt. Diese sind jedoch durch die langen Trockenperioden und den Eintrag von Oberflächenverschmutzungen und damit verbundenen hohen Entsorgungskosten, bei gleichzeitig relativ hohen Investitionskosten für die Errichtung heute nicht mehr die erste Wahl. Die Kosten für die Errichtung eines Löschwasserteiches in der Größenordnung 100 m<sup>3</sup> liegen derzeit bei ca. 125.000 €.

Die mit Abstand kostengünstigste Variante ist der **Löschwasserbrunnen**. Einen Löschwasserbrunnen als Flachspiegelbrunnen (die auf den Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr mitgeführte Pumpe ist zur Wasserentnahme ausreichend) zu errichten kostet ca. 15.000 €. Einen Löschwasserbrunnen als Tiefspiegelbrunnen (im Brunnen muss eine zusätzliche Pumpe in der Tiefe verbaut werden, um das Wasser nach oben zu befördern) verursacht Kosten von ca. 35.000 €. Aber bei dem Bohren eines Brunnens gibt es immer die Möglichkeit, dass nicht oder nicht ausreichend Wasser in der Tiefe gefunden wird. Außerdem besteht die Chance, dass Wasseradern im Laufe der Zeit an Ergiebigkeit verlieren. In der nahen Vergangenheit wurde in Otleben ein Brunnen gebohrt, der lediglich 3-4 m<sup>3</sup>/h liefert und in Neudamm wurde ein Tiefbrunnen mit einer ausreichenden Ergiebigkeit vom ca. 46 -48 m<sup>3</sup>/h gebohrt.

Die dritte Variante ist die Errichtung eines **Löschwasserbehälters**. Der Vorteil ist, dass der Wasservorrat in einem geschlossenen System aufbewahrt wird, dass also keine Eintragungen von außen und keine UV-Bestrahlung des Wassers möglich sind. In der Regel werden solche Löschwasserbehälter unterirdisch errichtet, dies geschieht um Platz zu sparen





**Abbildung 2: unterirdischer Sauganschluss der mit dem Löschwasserbehälter verbunden ist, wodurch die Frostsicherheit erreicht wird.**

Bedenken hinsichtlich der Haltbarkeit wurden besprochen. Die Zisterne ist nach Angaben des Herstellers sehr robust aber nicht unzerstörbar.



**Abbildung 3: Löschwasserbehälter unter Belastung (Herstellerfoto)**

Es wird von daher generell empfohlen, die Löschwasserbehälter in einem umfriedeten Bereich zu platzieren. Eine Folie als Anschauungsmaterial kann bei der Ausschussitzung zur Verfügung gestellt werden.

Die Folie ist ca. 20 Jahre haltbar. Das System wird seit Ende der 60-er Jahre auch in Nordafrika eingesetzt, so dass bezüglich der UV-Strahlung verlässliche Erfahrungswerte

existieren. Ein Austausch der Folie ist auch ohne den Austausch des Unterbaus möglich und würde nach heutigem Stand ca. 9.000 Euro Kosten verursachen. Für den erstmaligen Aufbau sind Erdbauarbeiten notwendig, um unter anderem den Sauganschluss zu verlegen und eine ausreichende Verdichtung des Untergrundes zu erreichen. Gemeinsam mit Erdbauarbeiten und Zaun werden die Kosten für eine Anlage auf 35.000 Euro geschätzt.

Im Folgenden sollen die aktuellen Herausforderungen im Löschwasserbereich dargestellt werden.

### **Warsleben**

In der Poststraße in Warsleben befindet sich ein Löschwasserteich der nicht mit Folie ausgelegt ist, sondern durch das Grundwasser eingespeist wird. Durch die Absenkung des Grundwasserspiegels in den vergangenen Jahren, hat dieser Löschteich aktuell eine Wassertiefe von ca. 0,8 m, im Sommer teilweise noch weniger. Die Löschwasserbereitstellung aus diesem Teich ist nicht mehr auskömmlich.



**Abbildung 6: Situation am Löschteich in der Poststraße in Warsleben, der Sauganschluss liegt unmittelbar unter der Wasseroberfläche.**

